

Wenn's zu wild wird hilft nur toben

WAZ Bottrop, 06.04.2009, Matthias Düngelhoff



„Soll ich Dir die Nase putzen?“ Besorgt betrachtet Marc-Andre´ Broddin die Triefnase des kleinen Jungen neben ihm. Der 19-Jährige muss seine Augen gleichzeitig aber auch immer durch den Raum schweifen lassen, um die anderen Kinder nicht aus den Augen zu verlieren. Rund 50 Kinder werden in der ersten Ferienwoche in der Casa im Evangelischen Gemeindehaus betreut. Allerdings sind sie in zwei Gruppen aufgeteilt. Marc-Andre´ kümmert sich mit fünf weiteren Helfern um die Sechs- bis Neunjährigen.

Ehrenamtliche Helfer opfern ihre Osterferien

Ihm stehen unter anderem Wiebke von Bremen (15) und Lara Demel (16) zur Seite. Haben die Drei in ihren Ferien nichts besseres zu tun? Müssen sie nicht möglicherweise unbedingt in den Urlaub? Das ist für die drei Jugendlichen kein Thema. Für sie ist es selbstverständlich, ihre Ferien zu opfern. „Die Arbeit mit den Kindern macht einfach Spaß“, erklärt Wiebke. Dem kann Marc-Andre´ nur zustimmen. Zum mittlerweile dritten Mal ist er schon als Betreuer bei den Ferienspielen dabei. „Angefangen hat das, weil ich für mein Fach-Abi ein Jahrespraktikum brauchte.“ Das hat er letztlich in der Casa absolviert und ist nie wirklich von dem Treffpunkt losgekommen.

Für jedes Alter

Zwei Gruppen

Im evangelischen Gemeindehaus sind die Teilnehmer nach Alter getrennt. In der Casa selbst laufen die Ferienspiele für die älteren Jugendlichen.

Auf sie wartet eine „Fit-und-Fun-Woche“ verrät die Leiterin der Casa, Daniela von Bremen. So sind die Jugendlichen vor allem eines - viel unterwegs an der frischen Luft. „Dazu brauchen sie auch ihre Fahrräder.“ Außerdem wartet ein großes Robin-Hood-Rollenspiel im Wald auf die älteren Teilnehmer der Ferienspiele.

Bei den Jüngeren wird dagegen vor allem gebastelt. „Wir haben jede Menge unterschiedliche Techniken parat. Unter anderem wollen wir auch filzen.“

Für Lara ist es dagegen in diesem Jahr eine Premiere. „Ich habe bisher immer nur einmal in der Woche eine Jugendgruppe geleitet.“ Trotzdem geht sie ganz in ihrer neuen Aufgabe auf. „Ich will auch Erzieherin werden“, verrät die Kirchhellenerin. Da seien die Ferienspiele auch eine gute Möglichkeit, den Berufswunsch auf die Probe zu stellen.

Dass ihre Mitschüler sich noch (mindestens) einmal genüsslich im Bett umdrehen, wenn für Wiebke, Lara und Marc-Andre´ der Wecker klingelt stört die Drei nicht. Pünktlich um neun Uhr morgens melden sie sich einsatzbereit, um den Kindern die Ferien zu versüßen. Es wird gebastelt, gemalt und gespielt. Im Moment dreht sich natürlich alles ums bevorstehende Osterfest. Da werden Osternester gebastelt und bunter Ostereier aus Filz hergestellt. Außerdem stehen Ausflüge ins Hallenbad und zum Schloss Beck auf dem Programm. „Seit Anfang des Jahres laufen die Vorbereitungen für die Ferienspiele“, sagt Wiebke.

Aber werden sie im Freundeskreis nicht schief angesehen, wenn sie sich ehrenamtlich engagieren? „Im Gegenteil, ein Großteil meiner Freunde stammt aus dem sozialen Umfeld und arbeitet auch in der Casa. Für die ist das vollkommen normal“, weiß Marc-Andre´. Auch Lara hat noch keine negativen Reaktionen bemerkt: „Meine Freunde finden es cool, dass ich hier mit-helfe.“

Das es manchmal auch ganz schön anstrengend sein kann, auf eine Horde Kinder aufzupassen haben die Drei schon früh gemerkt. Da hilft nur Flexibilität: „Wenn es zu schlimm wird und wir merken, die Kinder sind nicht so einfach zu beruhigen, gehen wir einfach an die frische Luft. Da können sie sich dann austoben bevor wir weitermachen“, verrät Lara einen wichtigen Trick.